

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1870

16 (5.2.1870)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 16.

Samstag den 5. Februar

1870.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 Kr., im übrigen Baden 52 Kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 3. Febr. Nach Jahren führt mich der Weg wieder nach dem alten Durlach. Und wahrlich, ich habe mich gefreut, wie dasselbe sich so vortheilhaft geändert. Viele Neubauten in gefällig wohllichem Stil sind entstanden, reinlich gut gepflastert mit breiten Fußwegen begrenzt sind Straßen u. öffentliche Plätze, lebhafter ist der Verkehr. Die Verkaufsställe sind vermehrt, reich geziert brüsten sich jetzt wie vormals die Schlachterläden. Auch heute noch locken die reizende Umgebung und die Wirtschaften die Provokation der Residenz und der nahegelegenen Landorte zum Besuch. Neue Fabriken sind entstanden, alte bedeutend vergrößert, Thätigkeit herrscht all überall. Hübsche Anlagen mit guten Wegen umgürten die Stadt. Die zerfallenen Treppen nach dem Thurmberg haben wohlangelegten breiteren weichen müssen, besser, reinlich gefast ist auf dem Weg die spärlich fließende Quelle. Nur finster noch ist der Schloßgarten mit seinen prächtigen Bäumen und breiten Gängen. Die alten hohen Mauern hemmen Licht und Luft wie ehemals. Wie leicht ist hier zu helfen, man breche die Mauer bis auf eine Höhe von 3 Fuß ab, der Aufwand hierfür dürfte zu erschwingen sein. Rings um den Garten ist Alles freundlicher geworden, bleibe man hier nicht zurück, schaffe den Garten zu einem beliebigen Sammelpunkt der Spaziergänger und der lieben Jugend.

Durlach, 4. Febr. „Der Buchstaben tödtet, der Geist aber macht lebendig.“ Die Anhänger des ersten Satzes nennt man „Orthodoxen“, die des letzteren „Nationalisten“; schon in den ältesten Zeiten sind sich die beiden Ansichten kämpfend gegenüber gestanden und es kann nicht abgeläugnet werden, daß die Zahl der Buchstabengläubigen immer geringer wird, je mehr die Bildung und Aufklärung unter dem Volke Fuß fassen. Aber nicht etwa bloß auf religiösem Gebiete hatte dieser Kampf statt, auch in politischen und socialen Fragen stand der Rückschritt dem Fortschritt im Wege. Dies haben auch wir erfahren, als wir jüngst in Bezug auf die Vertheilung des Almosenbusses, insbesondere der Holznutzung, eine Aenderung befürworteten. Die Gegner unseres Vorschlags verschanzten sich hinter das Althergebrachte und gaben sich höchstens die Mühe, unser Beginnen als „Anstößig“ oder gar als „Eitel“ zu bezeichnen, statt uns mit Gründen zu widerlegen. Wir unserer Seits lassen uns aber durch solche Strafausdrücke nicht beirren, ebensowenig wir uns todtschweigen lassen, sondern wollen ruhig der Sache näher auf den Leib gehen, mit dem Bewußtsein, dies aus uneigennütziger Absicht, zum Wohle unserer jungen Mitbürger unternommen zu haben. Unsere Gegner sagen: der Verfalltag des Holzes ist Neujahr! Wir wollen, daß die Ausgabezeit den Verfalltag bestimme. Wenn unsere Zeit noch dieselbe wäre, als von damals, wo jeder Bürger sein Holz selbst im Walde gemacht, wo dieses Holz fast werthlos war, wo der Bürger sofort bei Antritt seines Bürgerrechtes in den Genuß einrückte, wo insbesondere das Leben ein billiges war, da hatte dieses Verfahren wohl keine Ankläger; aber heute, wo oft um vieles Geld die erforderliche Anzahl Holzhauer nicht aufzubringen ist, welche zum rechtzeitigen Fertigwerden (auf Neujahr) nöthig sind, da sie anderwärts bequemere und lohnendere Arbeit haben können, die Folge davon ist, daß die Ausgabezeit des Holzes schon um Monate verzögert wurde; heute, wo das Holz einen Preis erreicht hat, der fast für junge Bürger, welche dem Arbeiterstande

angehören — und deren sind es nicht die wenigsten — unerschwinglich ist, heute, wo 15—18 Jahre gewartet werden muß, bis man einrückt und endlich heute, wo alle Lebensbedürfnisse um das Doppelte höher stehen als in jenen Zeiten, auf welche sich unsere Gegner berufen: da ist man angewiesen, es genauer mit seinen Rechten zu nehmen, da sucht man für seine langjährigen Verpflichtungen endlich einmal den wohlverdienten Nutzen zu bekommen. Auf die seitherige Vertheilungsweise ist aber nicht nur der junge Bürger in Nachtheil gebracht, sondern auch die Gemeindekasse hat dadurch eine Einbuße erlitten; nicht zu bezweifeln ist, daß die Holznutzung für die Zukunft (pro futuro) gegeben wird, wie dies bei andern Bezugsberechtigten, z. B. bei den Herren Lehrern u., der Fall ist; Thatsache ist nun aber, daß derjenige junge Bürger, welcher nicht das Holz, sondern nur die Wiese erhält, proportionenmäßig zur Almosenauflage beigezogen wird, also nur der Antheil dieser Auflage bezahlt werden muß, welchen die Wiese trifft, während wenn er das Holz bezieht, auch für dieses noch zahlt; die Erben, welche dasselbe theilen, zahlen aber keinen Knopf. Wir unseres Wissens können keinen Fall, in welchem die betr. Erben zur Zahlung der gewiß gerechtfertigten Verpflichtung beigezogen wurden. Die oben ange deuteten Verhältnisse im Verein mit den Interessen der Gemeinde möge unsere Gemeindebehörde erwägen und unsern gewiß billigen Vorschlag einer gründlichen Prüfung unterziehen, wir bitten darum; Sie werden sich den Dank aller Derer erwerben, welche ein richtiges Verständniß der Zeit und deren Flügel schläge haben, wenn die angeregte Aenderung von Ihnen angeordnet wird. Lassen Sie sich nicht von kleinlichen Bedenken davon abhalten.

Deutschland.

An der Hofstafel des Königs von Bayern saßen am Tage nach der Adressdebatte die 12 Reichsräthe, welche dem Minister Fürsten Hohenlohe ihr Vertrauen ausgesprochen hatten; von den 32 Prinzen und Reichsräthen, welche ihr Mißtrauen ausgesprochen hatten, war Niemand geladen.

Der König von Preußen hat den guten Entschluß gefaßt, allen noch in Frankreich befindlichen weisfischen Legionären vollständige Amnestie zu ertheilen, wenn sie in ihr altes Vaterland zurückkehren wollen. Die erforderlichen Reisedokumente sollen ihnen angewiesen werden.

Ein räthselhaftes Scheusal, der Buchhalter Göb, stand in diesen Tagen vor den Rissen in Frankfurt a. M. Jahrelang warf er in schamlosen Briefen und Bildern Unfriede und Unglück in brave Familien, hegte durch sie den Mann wider die Frau und die Kinder gegen die Eltern. Eine brave, entsetzlich verläumdete Frau fiel in Krämpfe und starb. Zu den Unterschritten benützte er bekannte und geachtete Namen und fälschte sie meisterhaft. In Frankfurt brach ein Schrei der Entrüstung über das Treiben des Unbekannten aus, der mittelst Helfershelfer auch nach außen sein schmutziges Handwerk trieb. Göb wurde wegen Fälschung von 3 Urkunden sowie der Verläumdung in 4 Fällen zu 3 Jahren Zuchthaus und 50 Thlr. Strafe verurtheilt. Er konnte zu seiner Entschuldigung nichts sagen, als daß er durch trübe Lebensschicksale verbittert gewesen sei.

Im Berliner Wallnertheater ist die neu bearbeitete Restropische Posse „Einen Jux will er sich machen“ ein beliebtes Luststück. In dem Stücke tritt der berühmte Komiker Helmerding als Hausknecht auf und wie! Er trägt auf dem Kopf einen eisernen Keifen mit riesigen Etachen bis über die Ohren

und in der Hand einen furchtbaren Knotenstock. Auf die Frage, wohin er gehe, antwortet er unter schallendem Gelächter des Publikums: „Zu Fournier, ich will mich trauen lassen!“

Schweiz.

Manche haben an den vorhandenen Bonaparten genug; andere nicht. Offenbar zur Befriedigung eines möglicher Weise vorkommenden Bedürfnisses nach dieser Richtung taugt jetzt in Bern ein neuer Bonaparte auf, ein Enkel Napoleons I. und der Kaiserin Josephine. Namens: „Prince royal Louis Napoleon Bonaparte“, der eine Schrift: „La société et mon droit“ (Die Genossenschaft und mein Recht), der französischen Nation widmen will. Er soll aussehen, wie der jetzige Kaiser in früheren Jahren.

Frankreich.

Eine bedeutende Gestalt der europäischen Revolution war der Russe Alexander Herzen, der dieser Tage in Paris gestorben ist. Hoch und reich geboren; ein Mann von großem Talent und hoher Bildung hatte er alles um in seinem Vaterlande Glück zu machen; sein für Freiheit glühendes Herz aber trieb ihn aus dem Vaterlande, um in der Ferne den Kampf gegen die Barbarei und den Despotismus zu eröffnen. Obgleich seine Güter mit Beschlag belegt wurden, verzögerte er über bedeutende Mittel von denen er einen großmüthigen Gebrauch machte. In

London gründete er die russische Zeitschrift Kolokol oder Glocke, die seinen Namen in alle Welt trug. Er diente in ihr die geheimsten Schicksale Russlands auf. Die Glocke drang auf geheimnißvollen Wegen in das russische Reich u. wurde eine Macht, der Kaiser fand sie Nachts auf seinem Arbeitstisch und las Dinge, von denen er geglaubt hatte, daß sie nur ihm bekannt seien, ohne zu wissen, wer das Blatt auf seinen Tisch geschmuggelt habe. Alexander aus Rußland lebte Herzen ein von vielen Schicksalen heimgeführtes Leben in London u. Paris, in Italien und der Schweiz, eine Zuflucht zahlreicher politischer Flüchtlinge aller Völker.

Amerika.

Ein junger Mann in Chicago wurde von einer Dame wegen ungelösten Heirathsversprechens verklagt. — Aber, mein Fräulein, ich habe ja nie ein Wort mit Ihnen gesprochen? — Nein, gesprochen nicht, aber haben Sie mich nicht gestern im Theater dreimal mit dem Opernpudding angesehen? Wollen Sie das läugnen? Ist das kein Versprechen? — Der Schuldige schlug die Augen nieder, er erinnerte sich dunkel und ist auf dem Wege nach Deutschland, wo es die Damen nicht so genau nehmen.

Die Ordnung für die am 7. Febr. v. Z. stattfindenden Schöffengerichte ist: 1) Privatanklage gegen Christof Reichenbacher Ehefrau von Söllingen wegen Ehrenkränkung der Ehefrau des Samuel Kaufmann von da. 2) Privatanklage gegen Aug. Ludwig von Bergheim wegen Ehrenkränkung des Friedr. Godelmann von da. 3) Untersuchung gegen Johannes Wail von Königsbach wegen erschwerter Diebstahls.

Strafrechtspflege.

Fahndung.

Nr. 1903. Am 30. Dezember 1869 wurden zum Nachtheil eines hiesigen Schafknechts die unten beschriebenen Eitel und Schafhund unterschlagen, und gleichzeitig einem andern Schafknecht, der ebenfalls unten beschriebene Paletot entwendet.

Dieser Vergehen ist Johann Franz Wollmerhäuser aus der Nähe von Waldenburg, Reg. Württemb. Oberamts Künzelsau, angeklagt.

Derselbe ist etwa 26 Jahre alt, von mütterlicher Statur, und hat schwarze Haare und einen schwarzen Schnurrbart, war früher Soldat und hat auf der Brust eine Narbe von einer Schußwunde.

Wir bitten auf denselben zu achten und ihn im Betretungsfalle anher abzuliefern. Zugleich wird derselbe aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dazü zu stellen, widrigenfalls nach Lage der Akten gegen ihn ermittelt würde.

Beschreibung der Gegenstände.

1. Die Eitel sind noch neu haben lange Köpfe sind von Rindsleder und auf den Abhängen sind Sohlen Haut mit Nägeln beschlagen.
2. Der Hund ist von kleiner französischer Race, hat halblange Haare, ist wie man sagt, stockhartig, ist am Kopfe und am Körper von lohgelber Farbe und hat einen schwarzen Rücken u. gelbste Ohren, er ist weiblichen Geschlechts, etwa 4 Jahre alt, gut dressirt und geht auf den Hinterfüßen.
3. Der Paletot ist von graublauem Tuch, hat einen Umlegkragen, doppelreihige, schwarze hornene Knöpfe, ist innen mit grauem gewürfeltem Wollzeug gefüttert, der unten abgestoßen ist; er hat auf beiden Seiten tief nach vorn laufende Taschen, und eine solche an der inneren Brustseite.

Durlach, den 30. Januar 1870.

Groß. Amtsgericht.
Gäupp.

Retour-Briefe.

Dollerschel am Aegensee. Dubois, Paris. Weigel, Heilberg. Münster, Bruchsal. Ebele, Oberweiler. Reibel, Weingarten. Reppel, Mannheim. Homburger, Karlsruhe. Hirsch, Mannheim. Ham, Säckingen. Dabobas, Mannheim. Leiner, St. Petersburg. Bürgermeisteramt Weingarten. Scherer, Gottesau.

Durlach, 1. Febr. 1870.
Großherzogliche Postexpedition.

Wilderdingen.
Holz-Versteigerung.

Aus dem Domänenwald Buchwald nächst Kleinheimbach versteigern wir auf Vorgriff bis Martini d. J. Dienstag, 8. Febr. d. J.:

- 6 eichene Kuchholzkloben, 1 Buchenklod, 112 buchene Wagnersangen, 215 fichtene Stangen, 1/2 Kl. eichene, 25 Kl. buchene und 17 Kl. forlene Scheiter, 4 Kl. eichene, 46 Kl. buchene und 7 Kl. forlene Brügel, 5 Kl. Stockholz, sowie 3225 buchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr in der Abtheilung I am Kleinheimbacher Feld, Wilderdingen, den 28. Januar 1870.

Groß. Bezirksrath.
Hedenstrett.

Garten-Versteigerung.

[Durlach] Philipp Kittershofer, Kanzeleidiener hier, läßt

Montag, den 7. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

Garten 2 1/2 Rthl. alten oder 36 Rthl. 31 Fuß neuen Maßes in den Erbsengärten, neben Karl Heide, Fuhrmann u. Jakob Knopp, an der Durlach, am 25. Januar 1870.

Bürgermeisteramt
Bleidorn, Egerl.

Regenschatts-Versteigerung.

[Durlach] Wilhelm Jung, Schuhmacher hier, läßt nochmals

Montag, den 7. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

Gebäude. Ein zweiflügeliges Wohnhaus mit Etablirung in der Jägerstraße hier, neben Gabriel Heide, Fuhrmanns Wth. und Pfuswirth Weib.

1. Brill. 37 Rthl. alten oder 1 Brill. 70 Rthl. 6 Fuß neuen Maßes im Rosen- und garile (Perchenberg), neben Spitalgut und David Meier.
- 1 Meign. 1 Brill. 39 Rthl. alten oder 1 Meign. 1 Brill. 29 Rthl. 85 Fuß neuen Maßes im Rosen- und unteren Perchenberg, neben Wilhelm Hochschild, Karl Wackershauser und Döhlenstraße.
- 1 Brill. 15 Rthl. alten oder 1 Brill. 21 Rthl. 48 Fuß neuen Maßes in den Hohenerlen, neben Heinrich Lebers Wth. und Karl Bartlotts Kinder. Gebot 110 Rthl.
- 24 Rthl. alten oder 53 Rthl. neuen Maßes im Bruchader, neben Adam Heinrich Mütershofer und Heinrich Deder.
- 39 Rthl. alten oder 86 Rthl. 17 Fuß neuen Maßes auf dem Vohn, neben Martin Döttinger u. Wilhelm Blum. Geb. 100 Rthl.
- 36 Rthl. alten oder 79 Rthl. 51 Fuß neuen Maßes im obern alten Berg, neben Gemeinderath Steinmetz u. Andreas Knecht.
- 1 Brill. 3 Rthl. alten oder 94 Rthl. 97 Fuß neuen Maßes in den Stein- neben Andr. Knecht u. Friedr. Hofer's Wth.



37 Rthn. alten oder 81 Rthn. 72 Fuß
neues Maßes im untern Huf, neben
Friedrich Derrer, Bierbrauer und Wein-
händler Korn's Erben.

Wiese.
10.

1 1/2 Bril. alten oder 1 Bril. 32 Rthn.
51 Fuß neuen Maßes auf der oberen Hub,
mittlerm Gewann, neben Kael, Delcker,
Bierbrauer u. Weinhändler Korn's Erben.

Gärten.
11.

21 1/2 Rthn. alten oder 47 Rthn. 48 Fuß
neuen Maßes, unweit des Zeitgrabens, neben
Johann Kleiber, Weingärtner u. Friedrich
Sauerländer, Schenkherren.

Durlach, 24. Januar 1870.

Bürgermeisteramt.

Dieboldorn.

Pferd-Versteigerung.

Durlach, Nächsten
Samstag, 5. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr, wird
im hiesigen Rathhause der
Pferd auf 14 Nächte in
öffentlicher Versteigerung vergeben, wozu die
Liebhhaber eingeladen werden.

Das Bürgermeisteramt.

Holz-Versteigerung.

Durlach, Aus den hiesigen
Gemeinbewaldungen werden

Dienstag, den 8. Febr.,

Morgens 9 Uhr

im District Hirsfeldbrunn
60 Rthn. Völggerholz,
500 Weiden;

Mittwoch, den 9. Februar,

Morgens 9 Uhr

im District Koblader
70 Rthn. Völggerholz,
800 Weiden

öffentlich versteigert.
Zusammentritt jeweils im betreffenden
Holzschlage.

Durlach, am 4. Febr. 1870.

Bürgermeisteramt.

Dieboldorn.

Berghausen.

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag, den
8. Febr. d. J.,
Vorm. 10 Uhr,
werden im hiesigen
Gemeinbewald
öffentlich versteigert:

12 Eichenstämme u. 4 Kirchenbäume,
wozu die Liebhhaber eingeladen werden.
Die Zusammentritt findet im Rath-
hause dahier statt.

Berghausen, den 31. Januar 1870.

Bürgermeisteramt.

Lamprecht.

vd. Rothweiler.

1/2 Klafter, durrer
erlenes, ist zu ver-
kaufen
Pflanzvorstadt 43.

Die Beurkundungen des bürgerlichen Standes betr.

Nach Maßgabe des §. 2 Abs. 2 der
Vollzugsverordnung vom 21. Dez. 1869
V.D.Bl. Nr. 40, welcher am 1. Febr.
d. J. in Kraft tritt, ist als Stellvertreter
des Rathschreibers bei Verhinderungsfällen
Johann Weitz, Säreiner von hier ernannt
worden, was gemäß §. 4 gedachter Ver-
ordnung zur allseitigen Kenntniß der Ein-
wohnerschaft gebracht wird.

Königsbach, den 1. Febr. 1870.

Der Standesbeamte.

Büsch, Bürgermstr.

Die Beurkundungen des bürgerlichen Standes betr.

Nach §. 2 des Gesetzes, die Beurkun-
dung des bürgerlichen Standes und die
Formlichkeiten bei Schließung der Ehen be-
treffend, ist bei Verhinderung des Rath-
schreibers ein Stellvertreter durch den
Standesbeamten zu ernennen.

In Folge dieser Bestimmung wurde
Altbürgermeister Heinrich Kröner als Stell-
vertreter ernannt, welches zur öffentlichen
Kenntniß gebracht werden soll.

Wilsfödingen, 3. Februar 1870.

Der Standesbeamte.

Bürgermstr. Schlemm.

Die Beurkundungen des bürgerlichen Standes betr.

Nach §. 2 des Gesetzes, die Beurkun-
dung des bürgerlichen Standes und die
Formlichkeit bei Schließung der Ehen be-
treffend, ist bei Verhinderung des Rath-
schreibers ein Stellvertreter durch den
Standesbeamten zu ernennen.

Nach Ansicht dieser Bestimmung wurde
Gemeinderath Johann Friedrich Wagner
von hier als Stellvertreter ernannt.

Gemäß §. 4 Abs. 2 der Vollzugs-
verordnung zu obigen Gesetz wird dieses
hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berghausen, den 3. Febr. 1870.

Der Standesbeamte.

Lamprecht, Bürgermstr.

Die Beurkundungen des bürgerlichen Standes betr.

Nach §. 2 des Gesetzes, die Beurkun-
dung des bürgerlichen Standes und die
Formlichkeit bei Schließung der Ehen be-
treffend, ist bei Verhinderung des Rath-
schreibers ein Stellvertreter durch den
Standesbeamten zu ernennen.

In Folge dieser Bestimmung wurde
Gemeinderath Valentin Ripp als Stell-
vertreter ernannt, welches zur öffentlichen
Kenntniß gebracht wird.

Wöschbach, 3. Febr. 1870.

Der Standesbeamte.

Weber, Bürgermstr.

Wolfartsweier.

Jagd-Verpachtung.

Das Jagdrecht auf
hiesiger Gemarkung wird
nächstens

Samstag,
den 5. Februar,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause einer nochmaligen
Versteigerung ausgesetzt, wozu die Liebhaber
mit dem Anzeigen eingeladen werden, daß
30 fl. angeboten sind.

Wolfartsweier, 1. Februar 1870.

Der Gemeinderath.

Postweiler.

Grünwettersbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Mittwoch, 9. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr wird
die Schafwaide hies. Ge-
markung pro 25. März
bis 29. September d. J., welche mit
130 Stück Schafe beweidet werden kann,
auf dem Rathhause dahier öffentlich ver-
steigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Grünwettersbach, 2. Febr. 1870.

Der Gemeinderath.

Bürgermstr. Kentschke.

Wöschbach.

Versteigerung auf den Abbruch.

Die Gemeinde Wöschbach läßt
Dienstag, den 10. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

ihre zweistöckiges Schulhaus auf dem Platze
selbst auf den Abbruch zum Eigenthum
versteigern, wozu man die Liebhaber mit
dem Bemerkten einlabet, daß die Bedingungen
am Steigerungstage bekannt gemacht werden.

Wöschbach, 3. Febr. 1870.

Der Gemeinderath.

Weber, Bürgermstr.

Wahnung.

Die Mitglieder der Spar- und Leih-
kasse werden aufgefordert, die Rückstände
von den Jahren 1868 und 1869 zu be-
zahlen, bei Vermeidung anangenehmer Folgen.

Durlach, 4. Februar 1870.
Der Rämmer Rath. Bull.

Dankfagung.

Die Unterzeichnete hat durch den Tod
ihres Mannes von der Lebensversicherungs-
Gesellschaft „Kosmos“, bei welcher
er sein Leben mit 500 Gulden erst kurz
versichert hatte, diese Summe ebenso reich
als reelle durch den Gesellschafts-Agent,
Kaminfeger Löffler in Durlach, heute
ausbezahlt erhalten, was sie dankbar und
empfehlend zur Anzeige bringe.

Wilsfödingen, 1. Febr. 1870.
Wilhelmine Klein,
Erbhauers Witwe.

Zu verkaufen.

1 Morg. 34 Rthn. Acker auf der oberen
Heuth, 2 Morg. 4 Rthn. Wiesen in der
mittleren Lenzhub, sowie 2 Bril. 12 Rthn.
Acker am Weingarter Weg und 2 Morg.
2 Bril. u. 8 Rthn. Acker im Geiger, sind
zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Verhändler Alfeser
in Durlach.

Wiese, 6 Bril. 21 Rthn., auf
der untern Hub, ist auf
6 Jahre zu verpachten. Näheres im Kon-
tax d. Bl.

